



# **Jahresbericht 2022**

**Opferhilfebüro Osnabrück**

**Landgerichtsbezirk Osnabrück**

---

**Regionalbüro der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen**

## Inhalt

1. Organisation.....	4
1.1. Kontakte .....	4
1.1.1. Adresse.....	4
1.1.2. Öffnungs- und Sprechzeiten.....	5
1.2. Sachstand Aufbau des Büros .....	6
1.2.1. Übersicht über die Beschäftigten.....	6
(Namen, Stellenanteile, Funktion) .....	6
1.3. Vorstand .....	8
1.4. Sachstand Aufbau Netzwerk – Planungsansätze / Fortbildungsmaßnahmen / Projekte .....	8
1.4.1. Netzwerkkontakte innerhalb der Stiftung Opferhilfe bzw. AJSD.....	8
1.4.2. Netzwerkkontakte außerhalb der Stiftung Opferhilfe bzw. AJSD .....	9
1.4.3. Arbeitskreise .....	10
1.4.4. Teilnahme und Mitwirkung an verschiedenen Projekten .....	11
1.4.5. Unregelmäßige Kontakte .....	18
2. Statistik.....	19
2.1.1. von außerhalb.....	20
2.1.2. Wohnort unbekannt.....	20
2.1.3. Anzahl der Opfer, die im letzten Jahresbericht berücksichtigt wurden und weiterhin betreut werden.....	20
2.1.4. Anzahl der Opfer, die bereits einmal abschließend betreut wurden und sich erneut an die Stiftung wenden .....	20
2.2. Anzahl der betreuten Angehörigen .....	20
2.3. Kontakt hergestellt oder vermittelt durch.....	20
2.3.1. Eigeninitiative des Opfers .....	20
2.3.2. Polizei.....	20
2.3.3. Justiz .....	20
2.3.4. andere Opferhilfeeinrichtung .....	20
2.3.5. Sonstige.....	20
2.4. Anzahl der finanziellen Hilfe.....	20
2.4.1. kein Antrag auf finanzielle Hilfe.....	20
2.4.2. Antrag abgelehnt.....	20

2.4.3.	einmalig Finanzhilfe bewilligt.....	20
2.4.4.	mehrfach Finanzhilfe bewilligt.....	20
2.4.5.	(davon) Anzahl der Soforthilfen .....	20
2.5.	Opferstruktur.....	20
2.5.1.	weiblich .....	21
2.5.2.	männlich .....	21
2.6.1.	Kinder (bis 13 Jahre) .....	22
2.6.2.	Jugendliche und Heranwachsende (14 bis 20 Jahre).....	22
2.6.3.	Erwachsene (ab 21 Jahren) .....	22
2.6.4.	(davon) Senioren (ab 65 Jahre).....	22
2.7.	Delikte.....	22
2.7.1.	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.....	23
2.7.2.	Straftaten gegen das Leben .....	23
2.7.3.	Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit.....	23
2.7.4.	Straftaten gegen die persönliche Freiheit .....	23
2.7.5.	Diebstahl und Unterschlagung.....	23
2.7.6.	Raub und Erpressung.....	23
2.7.7.	Betrug und Untreue, Urkundenfälschung.....	23
2.7.8.	Brandstiftung u.ä. ....	23
2.7.9.	Stalking .....	23
2.7.10.	Andere Delikte .....	23
2.8.	Anzahl der Opfer, die Gewalt im sozialen Nahraum erfahren haben.....	23
2.9.	psychosoziale Prozessbegleitung .....	23
3.	Sonstiges.....	23
3.1.	Fortbildungen.....	25
3.2.	Praktika und Hospitationen.....	25
4.	Ausblick.....	26

# 1. Organisation

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen berät, informiert und begleitet Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind sowie deren Angehörige.

Voraussetzung ist, dass die Betroffenen in Niedersachsen wohnen oder die Tat in Niedersachsen stattgefunden hat.

Kriminalitätsoffer sehen sich oft mit Tatfolgen konfrontiert, die sie allein nicht bewältigen können. Fragen zur Anzeigenerstattung, zum Strafverfahren bis hin zur Zeugenaussage vor Gericht, werden in persönlichen Gesprächen von den Opferhelferinnen und Opferhelfern beantwortet. Psychische oder finanzielle Belastungen können mit den Mitarbeitenden der Stiftung besprochen werden. Weitergehende Hilfsangebote und der individuelle Unterstützungsbedarf stehen dabei im Vordergrund.

Die Beratung erfolgt vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym, ein Gespräch kann auch online erfolgen.

Insgesamt 28 Fachkräfte der Sozialen Arbeit stehen in elf niedersächsischen Opferhilfebüros (Aurich, Braunschweig, Bückeburg, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade und Verden) Betroffenen, die Rat und Hilfe benötigen, zur Verfügung.

## 1.1. Kontakte

### 1.1.1. Adresse

#### **Opferhilfebüro Osnabrück**

Goethering 30

49074 Osnabrück

*Tel.:* 0541 / 315-3950

0541 / 315-3951

*Fax:* 0541 / 315-6951

*E-Mail:* [PoststelleOsnabrueck@Opferhilfe.Niedersachsen.de](mailto:PoststelleOsnabrueck@Opferhilfe.Niedersachsen.de)

**Büro Emsland**

Kivelingstraße 5

49808 Lingen/Ems

*Tel.:* 0591-96695416

*Fax:* 0591-96695416

*Mobil:* 0172-1787921

*E-Mail:* PoststelleOsnabrueck@Opferhilfe.Niedersachsen.de

**1.1.2. Öffnungs- und Sprechzeiten**

**Opferhilfebüro Osnabrück**

**Öffnungszeiten:**

Montag- Freitag: Termine sind nach vorheriger telefonischer Vereinbarung möglich. In der Regel können zeitnah Termine abgestimmt werden.

**Sprechstunden:**

Mittwochs: von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

im Opferhilfebüro und nach telefonischer Vereinbarung.

## **1.2. Sachstand Aufbau des Büros**

### **1.2.1. Übersicht über die Beschäftigten (Namen, Stellenanteile, Funktion)**

#### **Jessica Beier (100% Stellenanteil)**

*Diplom Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin*

*Fachberaterin für Opferhilfe*

*Mediatorin*

*Psychosoziale Prozessbegleiterin nach Nds. Standards*

*Onlineberaterin nach den Richtlinien der DGOB*

#### **Andreas Hahn (70% Stellenanteil)**

*Diplom Sozialarbeiter*

*Betriebswirt Fachrichtung Sozial- und Gesundheitswesen (MI)*

*Systemischer Coach*

#### **Büro Emsland:**

#### **Klaus Hutmacher (80% Stellenanteil)**

*Diplom Sozialpädagoge*

Der flächenmäßig große Landgerichtsbezirk Osnabrück hat seit dem 01.02.2022 eine Zweigstelle im Emsland und einen neuen Mitarbeiter, der sich vorstellt:

„Mein Name ist Klaus Hutmacher, 55 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter.

Ich habe in Frankfurt und Dortmund Sozialpädagogik studiert und arbeite bereits seit 31 Jahren für die Justiz. In den ersten knapp 8 Jahren war ich in ab 1991 der JVA Lingen, Abt. Groß-Hesepe beschäftigt. Danach war ich seit 1999 fast 11 Jahre als Gerichtshelfer bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück zuständig für die Amtsgerichtsbezirke Osnabrück, Meppen und Papenburg. Einer meiner Arbeitsschwerpunkte war dabei der Täter-Opfer-Ausgleich.

Nach der Zusammenlegung der Bewährungs- und Gerichtshilfe war ich beim AJSD zunächst ab Herbst 2009 in Lingen tätig und von Frühjahr 2010 bis Sommer 2020 im AJSD-Büro Nordhorn.

In den letzten 1 ½ Jahren vor meinem Wechsel zur Stiftung Opferhilfe war ich im AJSD-Büro Papenburg beschäftigt.

In meiner neuen Tätigkeit bei der Stiftung Opferhilfe arbeite ich nunmehr schwerpunktmäßig in den Amtsgerichtsbezirken Lingen, Meppen und Papenburg, wobei auch Außensprechstunden (z.B. in Papenburg bei der Caritas) angeboten werden.

Ich bin seit Oktober 2022 unter der Büroanschrift

### **Stiftung Opferhilfe Osnabrück**

#### **Büro Emsland**

**Kivelingstr. 5, 49808 Lingen**

**Tel. 0172 1787921 (Fax: 0591/96695416) bzw. [Klaus.Hutmacher@justiz.niedersachsen.de](mailto:Klaus.Hutmacher@justiz.niedersachsen.de)**

zu erreichen. Das neue Büro im Zentrum der Stadt Lingen wird am 10.01.2023 durch die neue Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann offiziell eingeweiht.

Ich freue mich auf die neue berufliche Herausforderung. Seit April 2022 nehme ich zusammen mit weiteren Kolleginnen und einem Kollegen der Stiftung Opferhilfe an der Fortbildung „Professionelle Opferhilfe: Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung“ in Berlin teil, die noch bis Mitte Februar 2023 läuft.

Neben der Arbeit bei der Stiftung Opferhilfe gehöre ich zudem auch weiterhin der Projektgruppe „Täter-Opfer-Ausgleich mit inhaftierten Beteiligten (Tatfolgenausgleich)“ an, wo ich seit Projektbeginn (2018) aktiv bin“.

Wir begrüßen den neuen Kollegen und freuen uns über die tatkräftige Unterstützung!

### **1.3. Vorstand**

#### **Herr Dr. Michael Schmitz**

Oberstaatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück

#### **Herr Dr. Peter Backhaus**

Richter am Amtsgericht Bad Iburg

#### **Frau Karin Bloom**

Weisser Ring e.V., Außenstellenleiterin Osnabrück

Die regionalen Vorstandssitzungen fanden in Intervallen von jeweils einmal im Quartal statt. Auch diese wurden per Videokonferenzen – aber auch in Präsenz abgehalten.

### **1.4. Sachstand Aufbau Netzwerk – Planungsansätze / Fortbildungsmaßnahmen / Projekte**

#### **1.4.1. Netzwerkkontakte innerhalb der Stiftung Opferhilfe bzw. AJSD**

Die Dienstbesprechungen mit der Geschäftsführung der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen finden an vier Terminen im Jahr an unterschiedlichen Standorten, wechselweise in Oldenburg und Hannover, statt. Aufgrund der Corona



Pandemie fanden diese Besprechungen überwiegend per digitalen Medien statt.

Ebenso nahm das Opferhilfebüro Osnabrück an der großen Dienstbesprechung des AJSD am 23.11.22 teil.

Weiterhin nimmt das Opferhilfebüro Osnabrück regelmäßig an der kollegialen Fallberatung teil. Darüber hinaus wird das Hilfsinstrument der Supervision aktiv genutzt.

#### **1.4.2. Netzwerkkontakte außerhalb der Stiftung Opferhilfe bzw. AJSD**

Im Folgenden werden stichpunktartig sämtliche Netzwerkkontakte aufgeführt, die im Jahr 2022 aufgebaut und gepflegt wurden. Hierzu zählen auch die Teilnahme an regelmäßigen Arbeitskreissitzungen, gemeinsam initiierten Öffentlichkeitsveranstaltungen an unterschiedlichen Orten im gesamten Landgerichtsbezirk Osnabrück. Hier ist ebenso zu berücksichtigen, dass die Kontaktpflege in vielen Fällen telefonisch sowie per Videokonferenzen erfolgte.

- Frauen-, Mädchen- und Kinderschutzhäuser (Osnabrück, Bersenbrück, Meppen, Lingen, Nordhorn, Esterwegen)
- Frauenberatungsstellen (Osnabrück, Meppen, Lingen, Nordhorn, Bersenbrück)
- Diakonisches Werk Stadt und Landkreis Osnabrück, Landkreis Emsland
- Staatsanwaltschaft Osnabrück
- Polizeiinspektionen Osnabrück und Emsland
- Weisser Ring e.V., Außenstellen Osnabrück und Emsland
- Amtsgerichte Meppen, Lingen, Nordhorn, Bad Iburg, Bersenbrück, Osnabrück
- Landgericht Osnabrück
- Stadt Osnabrück
- Landkreis Osnabrück
- Landkreis Emsland

- Grafschaft Bentheim
- BISS (Bersenbrück, Lingen, Meppen, Nordhorn, Osnabrück, Papenburg)
- JVA Lingen, Meppen, Oldenburg
- Landesamt für Soziales, Außenstelle Oldenburg (OEG)
- Gleichstellungsbeauftragte (Osnabrück, Landkreis Osnabrück, Melle, Meppen sowie Grafschaft Bentheim).
- regionales Trauma Netzwerk Osnabrück
- Selbsthilfe-Büro Niedersachsen
- CV Osnabrück Stadt und Landkreis
- AWO Osnabrück Stadt und Landkreis

### **1.4.3. Arbeitskreise**

Im Rahmen der Netzwerkarbeit haben die Beschäftigten des Opferhilfebüros an verschiedenen Arbeitskreisen teilgenommen und mitgewirkt, wenn diese in Präsenzveranstaltungen oder per Videokonferenzen stattfanden:

- Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ (Osnabrück)
- Arbeitskreis Hochrisikofälle Häuslicher Gewalt (Osnabrück)
- Arbeitskreis „Gegen häusliche Gewalt“ des Meppener Kreispräventionsrates (Meppen)
- Arbeitskreis gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (Meppen)
- Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ (Lingen)
- Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ (Nordhorn)
- Expertentreffen „Häusliche Gewalt“ (Lingen)
- Runder Tisch „Opferhilfe und außergerichtliche Schlichtung“ (Lingen)
- Kriminalpräventionsrat der Stadt Osnabrück
- Arbeitskreis Fallanalyse Hochrisiko häusliche Gewalt (Osnabrück)
- Arbeitskreis „Trauma Netzwerk“ (Osnabrück)

- Arbeitskreis psychosoziale Prozessbegleitung (Osnabrück)

In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Teilnahme am AK Hochrisikofälle häuslicher Gewalt bei der PI OS hervorzuheben, wo eine kontinuierliche Anwesenheit der Stiftungsbediensteten zu verzeichnen ist. Insbesondere in diesem Arbeitskreis ist ein multiprofessioneller Austausch und die unabdingbare Vernetzung vieler Unterstützungseinrichtungen zu betonen, um eine kompetente Opferarbeit zu leisten. Nahezu in allen dort erörterten Hochrisikofällen wirkte die Stiftung Opferhilfe mit einem professionellen Unterstützungsangebot in enger Kooperation mit weiteren Akteuren mit. Darüber hinaus hat sich dieser Zusammenschluss entsprechend etabliert, so dass sich im Landgerichtsbezirk Osnabrück mittlerweile weitere Arbeitskreise zum Thema „Hochrisikofälle häuslicher Gewalt“ bei den verschiedenen Polizeiinspektionen angesiedelt haben.

#### **1.4.4. Teilnahme und Mitwirkung an verschiedenen Projekten**

Insbesondere durch die Schaffung des Büros in Lingen sind in diesem Jahr viele Aktivitäten zurückzuführen, die wir im Folgenden aufzählen möchten:

- 22.02.2022: Vorstellung beim SKF e.V. Meppen
- 01.03.2022: Gespräch mit Amtsgerichtsdirektor Többen in Papenburg /
- 01.03.2022: Vorstellung bei der Caritas Papenburg (mit Andreas)
- 08.03.2022: AK gegen sexuellen Missbrauch an Kindern u. Jugendliche (Meppen)
- 01.04.2022: AK Häusliche Gewalt Lingen
- 20.04.2022: Infotag „Häusliche Gewalt“ an der BBS Lingen, Fachrichtung Soziales
- 25.04.2022: Vorstellung beim Kinderschutzbund Meppen
- 02.05.2022: Ausstellungseröffnung Häusliche Gewalt an der BBS Lingen
- 05.05.2022: Beratungsparcour mit dem Arbeitskreis Häusliche Gewalt Lingen (BBS)
- 06.05.2022: Vorstellung beim AG Lingen mit den Strafrichtern
- 31.05.2022: Online-Konferenz pProbe (MJ Hannover)
- 25.07.2022: AK Häusliche Gewalt Lingen
- 21.09.2022: AK gegen sexuellen Missbrauch an Kindern u. Jugendliche Meppen
- 05.10.2022: AK Häusliche Gewalt Meppen + AK Häusliche Gewalt Lingen

- 22.11.2022: Vernetzungstreffen beim SKM e.V. Lingen (AK Häusliche Gewalt)
- 23.11.2022: Vorstellung OH bei der Dienstbesprechung AJSD Osnabrück in Lingen
- 25.11.2022: Vorstellung Opferhilfe an der Fachschule St. Franziskus Lingen (Erzieher)
- 25.11.2022: ab nachmittags: Aktion „Rote Schuhe“ in der Fußgängerzone Lingen (AK Häusliche Gewalt Lingen)
- 02.12.2022: Ausstellung für die 8. Klassen des Altkreises Meppen „Echt krass“, organisiert vom AK gegen sexuellen Missbrauch an Kindern u. Jugendliche Meppen

Der Arbeitskreis häusliche Gewalt in Lingen erstellte den Flyer

„**HINSEHEN statt WEGSCHAUEN bei Häuslicher Gewalt**“, woran sich das Opferhilfebüro Osnabrück aktiv beteiligte



AK-HG-Flyer-cn04-1  
0064-13272.pdf

Am 07.03.2022 gab es ein Pressegespräch mit der Lingener Tagespost und dem Arbeitskreis Häusliche Gewalt Lingen. Anhängend der entsprechende Zeitungsartikel

## Wer schlägt, muss gehen: Wer hilft in Lingen Opfern von Gewalt?

Arbeitskreis Häusliche Gewalt besteht seit 2011

Thomas Pertz

**LINGEN** Der 22. März ist der Tag der Kriminalitätsoffer. Seit 1991 macht die Hilfsorganisation Weiteiler Ring auf diesen Tag aufmerksam. Ein eng geknüpftes Netzwerk an Hilfen gibt es in Lingen.

**Das Gesetz:** Ein maßgebendes Datum für die Beratung und Begleitung für Opfer von Straftaten und deren Angehörige ist der 1. Januar 2002. „Wer schlägt, muss gehen“: Kurz und prägnant fasst dieser Satz zusammen, was das vor 20 Jahren in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz juristisch ausformuliert: Es stellte das bis dahin von den häuslichen vier Wänden abgeschirmte Thema in die Öffentlichkeit.

Es stürzt die Opfer und erhöht den Druck auf die Täter. Beratungs- und Interventionsstellen wurden geschaffen, in Lingen beim Sozialdienst katholischer Frauen.

**Die Zahlen:** 1253 Straftaten wurden bei der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim im Jahr 2020 im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt registriert, 1027 waren es ein Jahr zuvor. 937 waren es im Jahr 2016, 965 bzw. 1012 in den Jahren 2017 und 2018. Die Zahlen für 2021 liegen der Polizeiinspektion noch nicht vor. Wie hoch die tatsächlichen Gewalttaten hinter den häuslichen Wänden ist, vermag keiner genau zu sagen. Von einer Dunkelziffer ist auszugehen.



Mitglieder des Arbeitskreises Häusliche Gewalt in Lingen (von links): Ilonka Orban-Göbel (SKF), Hiltraud Freise (Polizei), Nils Freckmann (SKM), Klaus Hutnacher (Opferhilfe) und Angelika Ruelofs (Gleichstellungsbeauftragte). Foto: Thomas Pertz

**Biss:** Die Beratungs- und Interventionsstelle (BISS) des SKF in Lingen beriet und begleitete 2021 insgesamt 345 Opfer von häuslicher Gewalt, darunter 138 Opfer mit Migrationshintergrund.

Die Opfer kamen aus 23 verschiedenen Ländern. Als sogenannte Selbstmelder kamen 35 Personen in die Beratungsstelle BISS. Unter den 345 Opfern waren 292 Frauen und 53 Männer. Mit

betroffen waren 375 Jungen und Mädchen.

Im Jahr 2020 lag die Gesamtzahl der Opfer mit 340 ähnlich hoch. 2019 waren es 300, ein Jahr zuvor 261 und 2017 insgesamt 271.

In der Regel werden die Polizeibeamten zuerst mit der Gewaltsituation konfrontiert. Im Anschluss erhält BISS das Protokoll über den Vorfall und wird aktiv.

**Der Arbeitskreis:** Seit September 2011 gibt es in Lingen den Arbeitskreis Häusliche Gewalt.

Deren Vertreter kommen aus den sozialen Fachverbänden SKF und SKM, der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim, dem Gleichstellungsbüro der Stadt und der Opferhilfe Niedersachsen. „Häusliche

Gewalt ist keine Privatsache“, betont Kriminalhauptkommissarin und Opferhilfebeauftragte Hiltraud Freise. Der Arbeitskreis, so unterstreichen es die Mitglieder, will informieren, das Umfeld auffordern, nicht wegzuschauen und Betroffenen Mut machen, sich zu melden.

Der Arbeitskreis ist in Lingen überaus aktiv. Auch im Pandemiejahr 2021 gab es verschiedene Aktionen. Große Resonanz ruft immer wieder die Fotoausstellung „Stimmen aus Lingen gegen häusliche Gewalt“ hervor,

die der Arbeitskreis erstmals 2019 präsentiert hatte. Die Ausstellung soll auch in diesem Jahr an verschiedenen Orten gezeigt werden, zum Beispiel an den Berufsbildenden Schulen in Lingen.

Die Ausstellung rührt an durch ihre klaren Bild- und Textbotschaften, durch ihre direkte, persönliche Ansprache, der sich niemand entziehen kann. Genau dies ist das Ziel des Arbeitskreises Häusliche Gewalt in Lingen: sensibel zu machen für ein Thema, das in Fallzahlen auch in Lingen und der Region kein Randthema ist. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind mit ihren Stellen, die sie vertreten, sehr gut miteinander vernetzt. Davon profitieren die Betroffenen.

**Hilfetelefon:** Unter der Rufnummer 0800116016 ist eine bundesweite kostenlose und anonymisierte Erstberatung rund um das Thema Gewalt gegen Frauen möglich.

Am 10.06.2022 engagierte sich das Opferhilfebüro Osnabrück bei der Erstellung eines Kurzfilms, der zu Fortbildungsveranstaltungen für den polizeilichen Opferschutz diente. Bei der Fortbildung handelt es sich generell um Opferschutz und diente dazu, sich als Institution vorzustellen.

Am 06.07.2022 nahm das Opferhilfebüro Osnabrück an dem vom niedersächsischen Landesbeauftragten für Opferschutz ausgerichteten Netzwerktreffen

in Papenburg teil, um mit den entsprechenden Hilfsorganisationen aus dem nördlichen Gebieten in einen professionellen Austausch zu kommen.

Am 07.09.2022 nahm das Opferhilfebüro Osnabrück aktiv an den Osnabrücker Erlebniswochen teil. Die Stadt Osnabrück veranstaltete von Freitag, 26. August bis Samstag, 01. Oktober 2022 die „48. Osnabrücker Erlebniswochen“. Zielgruppe dieser Veranstaltung sind Seniorinnen und Senioren, die innerhalb dieser Tage auf eine vielfältige Mischung an Veranstaltungen aufmerksam gemacht werden sollen. Auch hier hat das Opferhilfebüro Osnabrück sein Angebot vorgestellt.

Das Amtsgericht Osnabrück veranstaltet jährlich zu verschiedenen Themen Veranstaltungen, welche den Zweck verfolgen die Bürgerinnen und Bürger über die Arbeit der Justiz zu informieren umso eine Schnittstelle zwischen diesen und der Justiz zu schaffen.

Am 20.09.2022 wurde somit der Tag des Strafrechts am Amtsgericht Osnabrück veranstaltet. Insbesondere die Themen Enkeltrick und Internetbetrug waren dabei Schwerpunktthemen.

Nach einem kurzen Theaterstück zum Thema „Enkeltrick“ durch die Polizei Osnabrück wurde mit verschiedenen Vorträgen zum Thema „Enkeltrick und Cyberkriminalität“ von hiesigen Rechtsanwälten, Staatsanwälten und Richtern durch die Informationsveranstaltung geführt. Auch das Opferhilfebüro Osnabrück stellte in einem Redebeitrag in Kooperation mit dem Weißen Ring ihr Hilfsangebot vor und stellte entsprechendes Informationsmaterial zur Verfügung.

### **UN Kampagne „Orange the World“ vom 25.11.22 – 10.12.2022**

im Rahmen der UN Kampagne „Orange the World“ vom 25.11.22-10.12.-2022, die seit 1991 auf Gewalt aufmerksam macht, ist das Opferhilfebüro Osnabrück aktiv beteiligt gewesen.

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen hat der Arbeitskreis Häusliche Gewalt Lingen, dem die Stiftung Opferhilfe auch angehört, eine Aktion in der Fußgängerzone am 25.11.2022 durchgeführt mit einem Infostand und der symbolischen Ausstellung von roten Schuhen für jedes Opfer häuslicher Gewalt, was sich im Vorjahr im November bei der Polizei gemeldet hat. Es wurden Taschen mit der Aufschrift „Gewalt ist untragbar“ an die Bürgerinnen

und Bürger kostenlos ausgehändigt mit Infomaterial vom Arbeitskreis (Flyer) und Giveaways. Die Stiftung Opferhilfe hat diese Aktion mit 1000 EURO unterstützt.

Der Regionalsender EmsTV hat einen Beitrag über diese Aktion im Fernsehen unter der Überschrift „Rote Schuhe gegen Gewalt“ ausgestrahlt (siehe [www.emstv.de](http://www.emstv.de) , Menüpunkt Nachrichten / Unterpunkt Beiträge).

Weiterhin hat das Opferhilfebüro am Aktionstag „Häusliche Gewalt“ am 29.11.22 vom Arbeitskreis häusliche Gewalt Nordhorn an der BBS GuS teilgenommen.

Ebenso im Rahmen des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen beteiligte sich das Opferhilfebüro Osnabrück finanziell an einem Projekt der ZONTA Osnabrück. Diese ließen hunderte von Brötchentüten bedrucken und im hiesigen Stadtbezirk bei verschiedenen Bäckereien verkaufen. Der Slogan „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ sollte auf häusliche Gewalt aufmerksam machen.





In jedem Jahr hat sich das Opferhilfebüro Osnabrück an Aktionen rund um den Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25.11.2022 in Kooperation mit ZONTA e.V. beteiligt. Durch die orangefarbene Beleuchtung von öffentlichen Gebäuden und Fenstern sind insbesondere in den letzten Jahren die Kooperationspartnern für die Umsetzung der Istanbul Konvention zur Beendigung jeglicher Gewalt gegen Frauen eingetreten. Durch die Entwicklung der Gesamtlage, der Energiekrise, dem Krieg in der Ukraine wurde nunmehr darüber debattiert, ein „anderes Orange“ das Zeichen zu setzen. Daher hat sich der ZONTA Club Westfälischer Friede Osnabrück entschlossen, die **Aktion Orange Bank** in diesem Jahr in Osnabrück zu starten und in den nächsten Jahren fortzuführen.

<https://www.runder-tisch-gegen-haeusliche-gewalt-rsk.de/internationaler-tag-gegen-gewalt-an-frauen/aktion-orange-bank-2021/>

Öffentliche Institutionen und Geschäftsleute/ Firmen werden gebeten, entweder schon vorhandene Bänke orange zu lackieren oder neue orangefarbene Bänke aufzustellen. Auf jeder Bank soll eine Plakette mit den Hilfetelefonnummern angebracht werden.



OtW

2022\_Kooperationsf

Die „Orange the World Kampagne“ der UN hat das Opferhilfebüro Osnabrück animiert sich dem ambitioniertem Projekt des ZONTA Club Westfälischer Friede „Orange Bank“ anzuschließen. In Kooperation mit dem Berufsschulzentrum Westerberg in Osnabrück und finanzieller Unterstützung der Stiftung

Opferhilfe Niedersachsen solidarisierten sich das Amtsgericht Bad Iburg, das Amtsgericht Osnabrück und das Landgericht Osnabrück mit dieser Aktion und ließen dort drei in orange lackierte Bänke aufstellen.

Alle Bänke wurden in einer feierlichen Stunde eingeweiht. Insbesondere das Amtsgericht Bad Iburg konnte am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen, dem 25.11.22, mit dem ehemaligen niedersächsischen Justizminister aD Herrn Prof. Dr. Pfeiffer einen besonderen Gast begrüßen.

[https://amtsgericht-bad-iburg.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen\\_und\\_pressearchiv/amtsgericht-bad-iburg-bekannt-farbe-und-stellt-orange-bank-als-zeichen-gegen-gewalt-auf-217599.html](https://amtsgericht-bad-iburg.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen_und_pressearchiv/amtsgericht-bad-iburg-bekannt-farbe-und-stellt-orange-bank-als-zeichen-gegen-gewalt-auf-217599.html)

<https://landgericht-osnabrueck.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/aktion-orange-bank-zum-internationalen-tag-gegen-gewalt-an-frauen-und-madchen-im-landgericht-osnabruck-217652.html>

<https://amtsgericht-osnabrueck.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/eine-bank-gegen-gewalt-an-madchen-und-frauen-aktion-orange-bank-auch-am-amtsgericht-osnabruck-217695.html>



Fahrradfahrer bei Unfall verletzt

MULTER Am frühen Freitagmorgen ist es in Hiltfer zu einem Verkehrsunfall gekommen. Ein Autofahrer hatte beim Abbiegen die Vorfahrt eines Radfahrers missachtet. Nach einer ersten Meldung der Polizei ereignete sich der Unfall gegen 6.15 Uhr. Zu dem Unfall kam es, als ein Autofahrer von einem Firmengelände auf die Münsterstraße abbiegen wollte. Dabei übersah er einen Polizisten, der Vorfahrt hatte. Es gelang dem Fahrradfahrer noch zu bremsen, allerdings stürzte er dabei. Bei dem Sturz zog sich der Radfahrer geringe Verletzungen zu und wurde vorsorglich ins Krankenhaus gebracht.

Krippenausstellung auf Hof Averbeck

BAD Iburg Am Samstag, 26. November, um 15 Uhr wird in der Diele des Kultur- und Begegnungszentrums Averbecks Hof an Averbecks Hof 5 in Glane eine Krippenausstellung eröffnet. Diese organisiert der Heimatverein Glane und der Verein der Krippenfreunde Osnabrück-Emsland. Krippenexperte Gerhard Lohmeier hält die Eröffnungsrede. Anschließend sind die Krippen in den nächsten Wochen mitwochs und sonntags von 15 bis 17 Uhr (außer an Weihnachtsachten sowie Silvester/Neujahr) auf Averbecks Hof zu sehen. Das weihnachtlich dekorierte Außengelände lädt auch außerhalb der Öffnungszeiten zu Besuchen ein.

Projektchor im Advent

BAD NOTENKLEIDE „Mit Licht, Mut und Stärke in den Ad-



Erschreckende Zahlen

Ex-Justizminister Pfeiffer in Bad Iburg: Computerspiele schuld an männlicher Gewalt

Petra Pieper

Sind Computerspiele und schlechte Erziehung schuld am steigenden Gewaltpotenzial deutscher Männer gegenüber ihren Partnerinnen? Das sagt zumindest Professor Christian Pfeiffer anlässlich eines Besuchs in Bad Iburg.

Pfeiffer ist Kriminologe und ehemaliger niedersächsischer Justizminister. In Bad Iburg war er zur Aufstellung einer „Orangen Bank“ am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen eingeladen.

Bei einem Gespräch mit der NOZ im Vorfeld des Termins sagte Pfeiffer, „dass Konflikte im privaten Sektor für Frauen gefährlicher geworden sind“. Während deutschlandweit die Gewalt zurückgehe und insgesamt weniger Männer als früher Opfer von Gewaltdelikten würden, sei das Leben von Frauen heute vergleichsweise stärker bedroht, und zwar weniger von Fremden als vor allem von den eigenen Ehemännern oder (Ex-)Partnern.

Zahl der Gewaltdelikte an Frauen immens gestiegen

Zu diesem Ergebnis kam Pfeiffer nach dem Vergleich der Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik von 2000 bis 2021. Seit ein paar Jahren liegen auch Sonderauswertungen des Bundeskriminalamts zur Partnerschaftsgewalt vor. Allein in den letzten drei Jahren ist demnach die Zahl der vorsätzlich getöteten Frauen von 254 auf 311 angestiegen, die Zahl der gefährlichen Körperverletzungen von 6190 (im Jahr

2000) auf 14181 (in 2021) und die der Vergewaltigungen durch Partner oder Ex-Partner um ein Viertel.

Am Amtsgericht Bad Iburg haben die Familiengerichte in diesem Jahr bislang über 35 Anträge nach dem Gewaltschutzgesetz entschieden, ein paar mehr als in den Vorjahren. Mehr als 90 Prozent dieser Fälle betreffen häusliche Gewalt, die Opfer sind Frauen. Sie stellen einen Antrag auf „Wegweisung“ ihres gewalttätigen Partners. Das Gewaltschutzgesetz schafft diesbezüglich eine klare Rechtsgrundlage. „Wer schlägt, muss gehen.“

Dennoch seien die Frauen oft in einer Zwickmühle, berichtet Amtsgerichtspräsi-

dentin Susanne Kirchhoff: „Wenn Mütter gegen ihren Partner aussagen, riskieren sie, dass der Vater ihres Kindes ins Gefängnis kommt und dass womöglich Unterhaltszahlungen ausbleiben.“ Sie sieht einen Ausweg in der Prävention und gut ausgebauter Männerberatung.

Wer bleibt in der Wohnung?

Mishandelte Personen und ihre Kinder können in der gemeinsam genutzten Wohnung bleiben. Der Gewalttäter ist derjenige, der gehen muss. Neben der Wegweisung können für Opfer von Gewalt Schutzanordnungen – wie beispielsweise Annäherungs-

Kontaktverbote – ausgesprochen werden. Stehen der verletzten Person, der die Wohnung zu überlassen ist, keine sonstigen Rechte an der Wohnung zu, ist die Überlassung auf maximal sechs Monate zu befristen; ist es der Verletzten nicht möglich, innerhalb der

vom Gericht bestimmten Zeitspanne angemessenen Wohnraum zu finden, kann die Frist um maximal sechs weitere Monate verlängert werden. Ist die verletzte Person Eigentümerin oder Alleinmieterin der Wohnung, dann ist diese Nutzungszuweisung eine Dauerlösung.

selten vorkomme, ihren Mann töte, dann wolle sie sich von ihm befreien, wüßten Männer, die ihre Frau töten, sie auf ewig behalten wollten und keinem anderen gönnten.

Kommen die Jungen zu kurz bei der Erziehung?

Wie aber kommt es zur Leistungskrise der Männer? Auch dazu hat Pfeiffer geforscht und macht „ausuferndes Computerspielsverhalten“ der männlichen Jugend verantwortlich für schlechte schulische und berufliche Leistungen. Während Mädchen häufig durch eine liebevolle Erziehung schulisch und sozial erfolgreicher werden, gleiten Jungen, die in Familie, Schule und sozialem Umfeld zu kurz kommen, in die Scheinwelt der Computerspiele ab, in der sie Herausforderungen und Erfolgserlebnisse suchen.

Pfeiffer sieht insbesondere die Politik in der Pflicht, das Problem zur Kenntnis zu nehmen und bei den leistungsmäßig zurückfallenden Jungen soziale Lernprozesse anzuregen und mit realen Lebensinhalten „Lauf auf Leben zu wecken“.

Initiator der Aktion „Orangen Bank“ ist der Osnabrücker Zonta-Club Westfälischer Friede, sie soll auf das Thema der geschlechtsspezifischen Gewalt hinweisen. Die von Schülern des Berufsschulzentrums Westberg gefertigte Bank wird ihren Platz im Eingangsbereich des Amtsgerichts Bad Iburg finden. Eine Plakette mit Hilfefonnummern macht auf Anlaufstellen für Betroffene von Gewalt aufmerksam.



Übergabe der „Orangen Bank“ (vorne von links): Sanja Pelletier, Susanne Kirchhoff, Jessica Boier, Irene Rosenzweig sowie (hinten von links) Christian Pfeiffer, Peter Rückhaus, Bernd Peilmann und Frank Teckemeyer. Foto: Amtsgericht Bad Iburg



Unser Opferhilfebüro präsentierte sich im Laufe des Jahres in verschiedenen Institutionen und Einrichtungen. Die Arbeit der Opferhilfe sowie das Unterstützungsangebot wurden vorgestellt bei/in:

- Polizeidienststelle Osnabrück

- ZONTA Osnabrück
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Osnabrück
- Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Osnabrück
- Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Emsland
- Gleichstellungsbeauftragte der Grafschaft Bentheim
- Kooperationsgespräch mit Rechtsanwältin Frau Hayen und Frau Goldkamp Abraham Osnabrück
- Arbeitskreis „Sexualisierte Gewalt“ Osnabrück
- Arbeitskreis „Sexuelle Gewalt“ Landkreis Emsland –Meppen
- Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ Meppen
- SKF Frauenhaus Meppen
- DKSB Meppen, Osnabrück
- Diakonisches Werk Osnabrück
- Selbsthilfe-Büro Niedersachsen

#### **1.4.5. Unregelmäßige Kontakte**

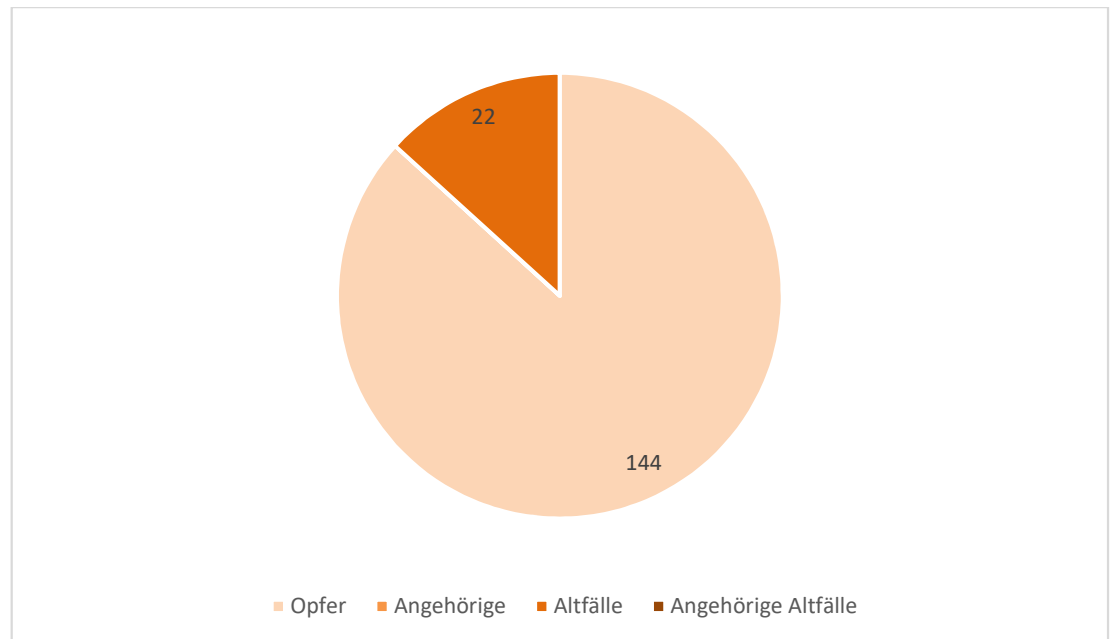
Zu den unregelmäßigen Kontakten zählt die Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen und einzelnen Personen:

- Wohlfahrtsverbände (Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Osnabrück)
- verschiedene Rechtsanwälte/Rechtsanwältinnen
- verschiedene Therapeuten/Therapeutinnen.

## 2. Statistik

### 2.1. Anzahl der Opfer, die mit der Opferhelferin oder dem Opferhelfer in Kontakt getreten sind –

aus dem Landgerichtsbezirk (ohne Amtsgerichtsbezirk)



**2.1.1. von außerhalb**

**2.1.2. Wohnort unbekannt**

**2.1.3. Anzahl der Opfer, die im letzten Jahresbericht berücksichtigt wurden und weiterhin betreut werden**

**2.1.4. Anzahl der Opfer, die bereits einmal abschließend betreut wurden und sich erneut an die Stiftung wenden**

***2.2. Anzahl der betreuten Angehörigen***

***2.3. Kontakt hergestellt oder vermittelt durch***

**2.3.1. Eigeninitiative des Opfers**

**2.3.2. Polizei**

**2.3.3. Justiz**

**2.3.4. andere Opferhilfeeinrichtung**

**2.3.5. Sonstige**

***2.4. Anzahl der finanziellen Hilfe***

**2.4.1. kein Antrag auf finanzielle Hilfe**

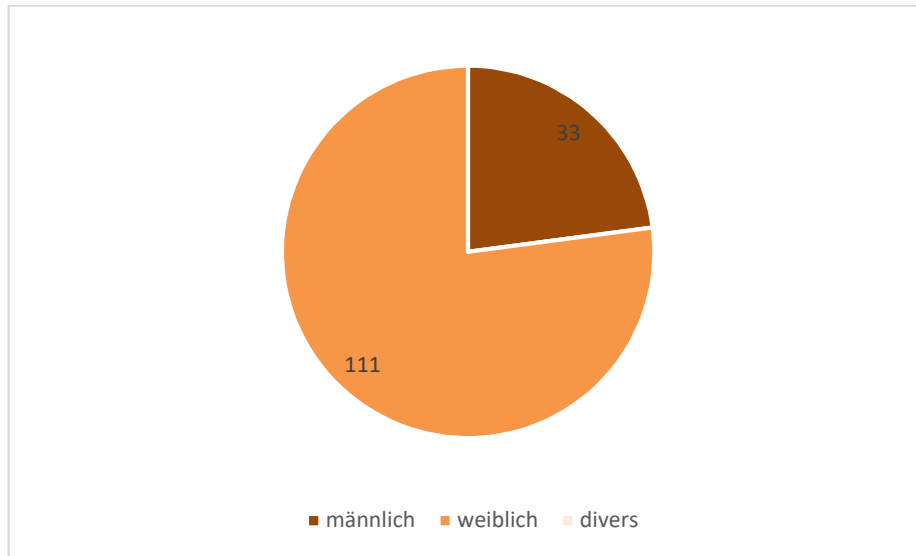
**2.4.2. Antrag abgelehnt**

**2.4.3. einmalig Finanzhilfe bewilligt**

**2.4.4. mehrfach Finanzhilfe bewilligt**

**2.4.5. (davon) Anzahl der Soforthilfen**

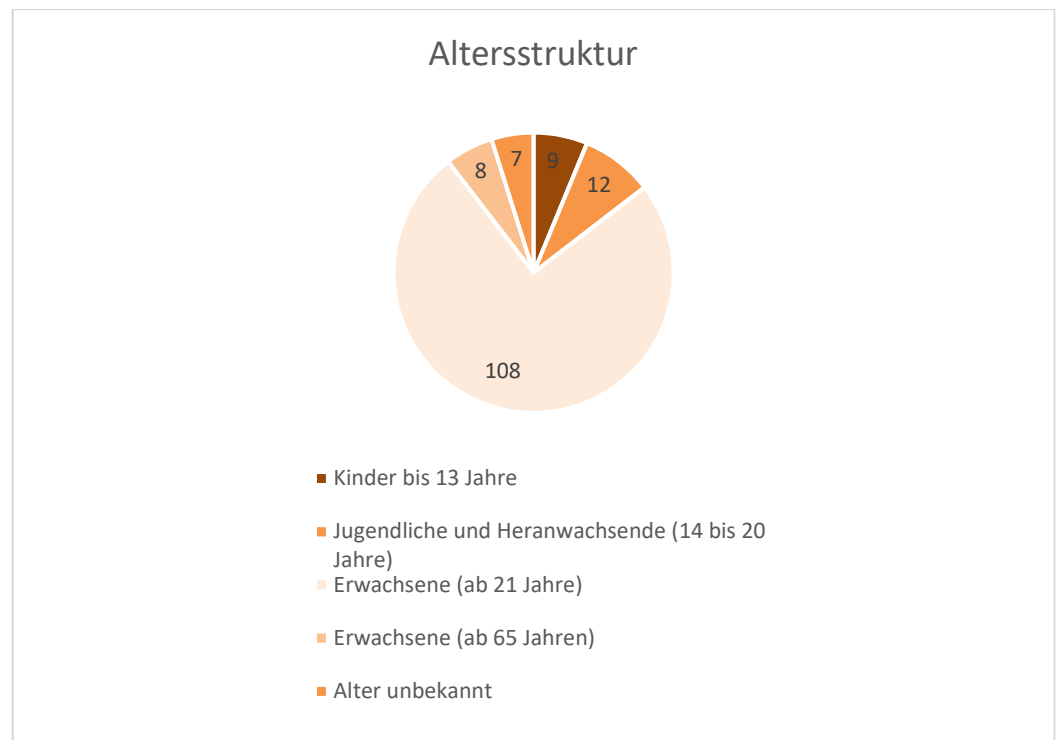
***2.5. Opferstruktur***



### 2.5.1. weiblich

### 2.5.2. männlich

## 2.6. Altersstruktur



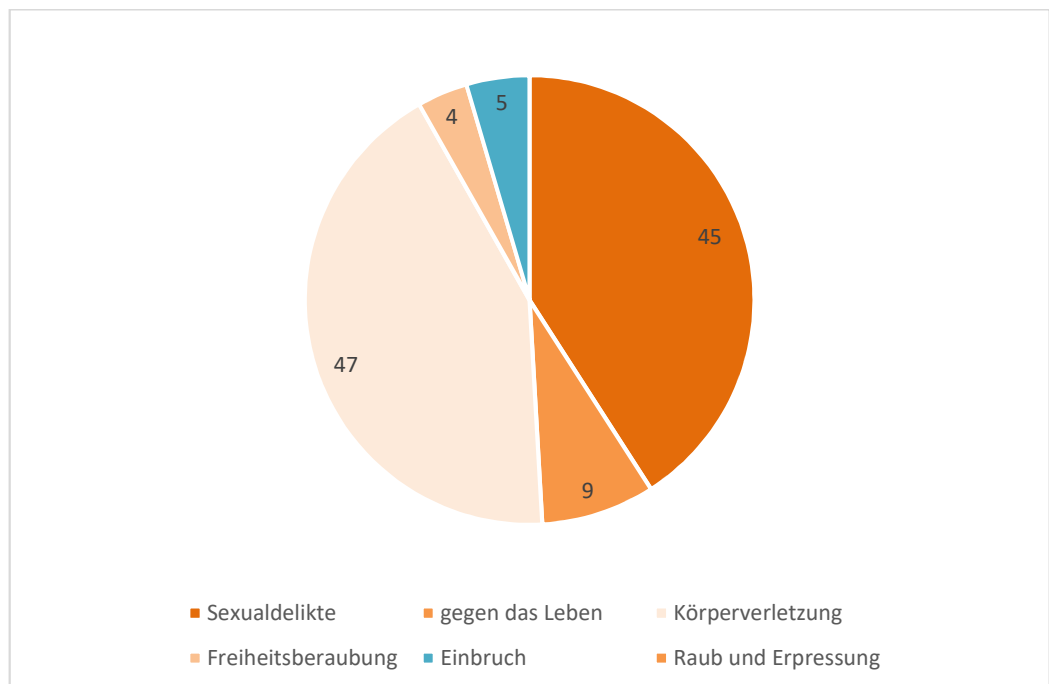
**2.6.1. Kinder (bis 13 Jahre)**

**2.6.2. Jugendliche und Heranwachsende (14 bis 20 Jahre)**

**2.6.3. Erwachsene (ab 21 Jahren)**

**2.6.4. (davon) Senioren (ab 65 Jahre)**

## **2.7. Delikte**



- 2.7.1. **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**
  - 2.7.2. **Straftaten gegen das Leben**
  - 2.7.3. **Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit**
  - 2.7.4. **Straftaten gegen die persönliche Freiheit**
  - 2.7.5. **Diebstahl und Unterschlagung**
  - 2.7.6. **Raub und Erpressung**
  - 2.7.7. **Betrug und Untreue, Urkundenfälschung**
  - 2.7.8. **Brandstiftung u.ä.**
  - 2.7.9. **Stalking**
  - 2.7.10. **Andere Delikte**
- 2.8. *Anzahl der Opfer, die Gewalt im sozialen Nahraum erfahren haben***

### **2.9. *psychosoziale Prozessbegleitung***

Insgesamt haben 15 Personen das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch genommen. Hinzu werden und wurden 12 weitere Altfälle aus den Vorjahren betreut.

### **2.10. *Anzahl finanzieller Hilfen***

Das Opferhilfebüro Osnabrück hat im Jahr 2022 **63.810,89 €** an finanziellen Hilfen geleistet.

## **3. Sonstiges**

**Seit November 2015 - heute** bietet das Opferhilfebüro Osnabrück mit insgesamt 0,25 Stellenanteil durch Frau Beier die Online-Beratung an. Mit Unterstützung einer zugeschnittenen Software haben Klienten nun die Möglichkeit, sich per E-Mail mit einer Fachberatungskraft für Opferhilfe in Kontakt zu setzen. Die Anfragen werden in der Regel innerhalb von 24 Stunden bearbeitet.

Insgesamt hält die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen 3 ausgebildete Fachberater für die Onlineberatung vor. Eine weitere Kollegin befindet sich derzeit in der Ausbildung, sodass insgesamt vier qualifizierte MitarbeiterInnen dieses Angebot bedienen.

**Seit Ende 2019** hat Niedersachsen einen Landesbeauftragten für Opferschutz (LfO). Dieses Amt wird von Herrn Oberstaatsanwalt a.D. Thomas Pfeleiderer übernommen. Neben der Leitung der Geschäftsstelle des Landesbeauftragten wird Herr Pfeleiderer von einer Sachbearbeitung unterstützt.

Der Landesbeauftragte soll zentraler Ansprechpartner für alle Betroffenen von Straftaten in Niedersachsen sein und soll insbesondere Strukturen für den Fall von Großschadensereignissen konzipieren. Daneben ist es sein erklärtes Ziel, in der Öffentlichkeit noch mehr auf die Bedürfnisse von Opfern von Straftaten hinzuweisen, sich einen Überblick über bestehende Strukturen zu verschaffen und diese zu bewerten.

**In der Zeit vom 01.03.2022 bis zum 31.08.2022 wurde Frau Jessica Beier mit einem 0,5 AKA dem niedersächsischen Justizministerium abgeordnet. Dort war sie als Sachbearbeiterin für die Geschäftsstelle des niedersächsischen Landesbeauftragten für Opferschutz tätig.**

Es wurde ein telefonisches Betreuungsangebot im Falle eines Großschadensereignisses seitens des LfO und dessen Geschäftsstelle eingerichtet. Beim Eintritt eines Großschadensereignisses wird die telefonische Betreuung von Betroffenen zur Unterstützung des Landesbeauftragten für Opferschutz von fünf Bediensteten der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen landesweit neben der ursprünglichen Arbeit geleistet. Das Beratungstelefon des LfO soll an die Angebote der Krisendienste wenige Tage nach dem Stattfinden des Großschadensereignisses anknüpfen und den Betroffenen, deren Angehörigen sowie Augenzeuginnen und Augenzeugen den Zugang zu Unterstützung erleichtern. Die Hauptaufgaben der Beraterinnen und Berater bestehen in der **Stabilisierung** der Anruferinnen und Anrufer, der **Ermittlung des jeweiligen Unterstützungsbedarfes** und der **Vermittlung von Informationen über schnelle Hilfen und Entschädigungsleistungen**. Aus dem Opferhilfebüro Osnabrück übernimmt Frau Beier diese Aufgabe.



### **3.1. Fortbildungen**

- 6.4.22 Online Fortbildung „Unterstützung bei häuslicher Gewalt“ (BMFSFJ)
- 31.05.22 Online Konferenz pProbe (MJ Hannover)
- 15.09.22 8. Interdisziplinäre Fachtagung „Häusliche Gewalt- 20 Jahre Gewaltschutzgesetz (digital)
- 22.9.22 Online-Fortbildung Fachtagung Partnerschaftsgewalt und Umgangsrecht
- 24./25.10.22 Verwaltungshospitation in der Geschäftsführung (Klaus Hutmacher)
- 11.11.22 Tagesveranstaltung „20 Jahre Gewaltschutzgesetz - Umgangsrecht und Kindeswohl im Kontext von Beziehungsgewalt“ In der Volkshochschule Osnabrück
- 11.11. bis 12.11.2022 Trauma und Justiz- Retraumatisierung durch gerichtliche Verfahren? „Was Psychotherapeut\*innen über Recht und Gesetz wissen sollten“ in Göttingen
- 08. und 09. November 2022 Landesweite Vernetzungstreffen psychosoziale Prozessbegleitung in Königslutter
- Fachberater Opferhilfe Berlin Alice Salomon Hochschule Klaus Hutmacher und Andreas Hahn

### **3.2. Praktika und Hospitationen**

In der Zeit vom 21.02.2022 bis zum 14.04.2022 hospitierte Frau Karolin Kramer im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit an der Universität Hildesheim als Blockpraktikantin im Opferhilfebüro Osnabrück.

Darüber hinaus erhielten PraktikantInnen aus dem AJSD einen Einblick in die Arbeit der Stiftung Opferhilfe Niedersachsen durch kurze Hospitationen und/oder Informationsgespräche.

#### 4. Ausblick

Das Opferhilfebüro Osnabrück hat durch die Schaffung eines Büros im Emsland einen Meilenstein im Opferschutz gesetzt. Dadurch haben Hilfesuchende aus den dort ansässigen Regionen kürzere Wege um sich professioneller Hilfe zu bedienen. Der Ausbau und die Pflege des Netzwerkes für die Amtsgerichtsbezirke Lingen, Meppen und Papenburg sind ein zu verfolgendes Ziel.

Da im nächsten Jahr die Kollegen Herr Hahn und Herr Hutmacher ihre Qualifikation zum Fachberater Opferhilfe, wo die Ausbildung zum psychosozialen Prozessbegleiter inkludiert wurde, erfolgreich beenden werden, wird es somit zwei weitere Fachkräfte für die psychosoziale Prozessbegleitung geben. Im Emsland nimmt diese Qualifikation ein Alleinmerkmal ein.

Eine Öffentlichkeitsveranstaltung mit dem regionalen Netzwerk der psychosozialen Prozessbegleiter für juristische Fachpersonen ist ebenso in Planung.

Weitere Bestrebungen des Opferhilfebüros Osnabrück ist die gewinnbringende Zusammenarbeit mit der Polizei zu stärken und voranzutreiben. Durch die Istanbul Konvention und die Vorschrift der Gründung eines Arbeitskreises für Hochrisikomanagement ist Osnabrück diesbezüglich in der Kooperation fortschrittlich aktiv. Weitere Gebiete sollen folgen. Die Handreichung im Umgang mit Fällen Häuslicher Gewalt wird seitens des Innenministeriums erwartet.

Die Arbeitskreise gegen Gewalt sollen in der Grafschaft und auch im Emsland erschaffen und ausgebaut werden

In Bezug auf die Kampagnen rund um den Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen werden in Kooperation mit den Amtsgerichten weitere „orange Zeichen“ gegen Gewalt gesetzt werden, so dass diese Amtsgerichte ebenso eine orangene Bank erhalten sollen.

*Wir bedanken uns für ein ereignisreiches Jahr 2022 und freuen  
uns auf viele neue Herausforderungen im Jahr 2023*